

„Eine wagerechte Platte von Zellen, durch eine sie bedeckende Doppelschicht von Zellen vom Scheitel der Fruchtanlage getrennt, ist es, welche durch ihre Vermehrung die Schleudern und die Mutterzellen der Sporen erzeugt, nachdem die Vermehrung der Scheitelzellen der jungen Frucht in Richtung der Länge aufhörte. Die sie bedeckenden 2 Lagen von Zellen durch häufig wiederholte Längs- und Quertheilung mittelst auf der Außenfläche senkrechter Wände sich stark vermehrend, werden zur Kapselwand, die in Folge der raschen Zunahme der Zahl ihrer Zellen höher und höher, endlich mehr als halbkugelig sich wölbt (Taf. VII. Fig. 35). Die Mehrzahl der etwas langgestreckten Zellen der von ihr umschlossenen horizontalen Zellfläche folgen der höher sich erhebenden Wölbung der Kapselwand, indem sie sich wiederholt durch Querswände theilen, einzelne aber indem sie einfach sich in die Länge dehnen, bis sie endlich eng-cylindrische, der Längsachse der Frucht parallele Schläuche darstellen, welche mit der Basis dem obern Ende des Fruchtstiels aufsitzen, mit der Spitze die Innenwölbung der Kapseln berühren (Taf. VII. Fig. 35). Dies sind die Schleudern; die aus der Theilung jener hervorgegangenen tessellaren Zellen werden zu Mutterzellen der Sporen.“

Das Wenige, was über Entwicklung der Schleudern und Sporen bekannt ist, beschränkt sich auf *Anthoceros* (von Mohl, Schacht und Hofmeister), wozu nach Hofmeister „Zellenfolge der Fruchtanlage von *A. laevis*“ in Pringheim Jahrb. für wissensch. Bot. Bd. 3 pag. 259—262 zu vergleichen ist, auf *Pellia epiphylla* Hofmeister Vergl. Untersuch. pag. 20, auf *Metzgeria furcata* Hofm. l. c. p. 24 und auf *Jg. divaricata* Hofm l. c. p. 39; endlich auf *Fossombronia pusilla* von P. Reinsch „die Entwicklung der Sporen und Schleudern“ in Linnæa Bd. 29 pag. 593—664 mit einer Tafel.

Ueber *Desmatodon griseus* Jur.

Diese Art, welche ich in den Verhandl. der zool.-bot. Gesellsch. 1864 p. 399 publicirte, hält Herr Dr. Schimper (nach briefl. Mittheilung) für eine verkümmerte Form der *Barbula membranifolia*. Ich kann mich dieser Ansicht durchaus nicht anschließen. Zeigt sich auch in der äußeren Form eine große Aehnlichkeit und namentlich in den (sonst weniger hohlen) Blättern und im Blüthenstande eine große Uebereinstimmung mit der letzteren Art, so herrscht doch in den übrigen Theilen eine Verschiedenheit, die bei näherer Betrachtung eine Vereinigung des *Desmatodon griseus* mit *Barb. membranifolia* geradezu unmöglich macht. Der Fruchtstiel ist viel dicker und wenigstens um die Hälfte kürzer, die Büchse hat einen etwas weiteren Durchmesser, ist bei der Reife dunkelbraun, nicht schwärzlich, der Deckel ist kürzer, leicht abfällig und eine spirale Anordnung der Zellen desselben, so wie eine

Drehung der Zähne des Peristoms nicht wahrnehmbar. Die letzteren sind höchstens nur halb so lang als bei Barb. membranifolia, gespalten und mehrfach durchbrochen, aus schmäleren im Querschnitte rundlich-quadratischen Doppelzellen gebildet und aus einer kürzeren Basilmembran entspringend. Der Ring ist sehr schmal, fast obsolet. Endlich tritt die Fruchtreife viel früher ein als bei Barb. membranifolia.

Außer dem Standorte bei Wien (auf Kalkfelsen des Kalenderberges bei Mödling) kann ich gegenwärtig noch folgende Standorte nachweisen, und zwar für Oesterreich: Valli di Ocista a Biaka, Bolunz bei Triest (leg. Eg. de Tommasini), Monte spaccato bei Triest (leg. Stößich); ferner Bois de Bätie bei Genf (leg. J. Müller), Beilau Syr. bor. (leg. C. Hausknecht, mit überreifen Früchten, während eine in derselben Gegend gleichzeitig gesammelte Barbula membranifolia noch ganz unreife Früchte trägt) und Tiflis Transcaucasiæ (leg. Steven, comm. S. D. Lindberg). Von allen diesen Standorten stimmt das Moos mit dem hier vorkommenden genau überein.

Die Barbula membranifolia, welche durch den längeren zarteren Fruchtstiel und die schwächigere im reifen Zustande schwärzliche Büchse sogleich kenntlich ist, ist mir aus Oesterreich bisher nur von 2 Standorten bekannt, nämlich von Meran (leg. Dr. Milde) und von Schäßburg in Siebenbürgen (comm. Michael Fuchs).

Wien, den 27. April 1867.

J. Juraska.

Repertorium.

Cronaca della Briologia Italiana. De Notaris.

Parte II. Genova 1867. (p. 1—46).

Musci italici pleurocarpi.

Der Verfasser characterisirt die zwei Haupt-Sectionen, in welche er sämtliche pleurokarpische Moose vertheilt (Lamprophylli und Thuidiacei) und die Genera, welche in wesentlich verschiedener Begrenzung aufgefaßt werden, als bei Schimper. Zu den Thuidiacei rechnet er nur Thuidium, Myurella, Leskea, Pseudoleskea, Dubyella, Anomodon und Anoectangium. Nur die neuen Species sind mit Diagnosen versehen. Mit Rhynchostegium wird Eurhynchium vereinigt und die beiden Brachythecien: B. Funkii und B. cirhosum.

Rh. locarnense DNtrs. Monœcum, subplumulosum, tenue. Caulis repens, ramis erectiusculis subpinnato-ramosus. Folia parva, anguste ovato-lanceolata, sensim tenuato-subulata, nervo in apicem dissoluto instructa, minute denticulata. Capsula oblonga, erecto-cernua, in sicco ad collum breve contracta. Operculum e basi conica rostratum, capsulam dimidiam æquans. Locarno (Franzoni).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [6_1867](#)

Autor(en)/Author(s): Juratzka Jakob

Artikel/Article: [Ueber Desmatodon griseus Jur. 77-78](#)